

## **Unseriöse Angstmache um Klimakiller noch durchzuboxen**

Die aktuelle Debatte zu vermeintlich gefährdeten Arbeitsplätzen beim Verzicht auf den Neubau eines Kohlekraftwerks in Mainz kommentiert Patrick Hassenpflug, Sprecher der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa):

„Die unterirdische Argumentation der Kohlekraft-Befürworter zeigt, wie sehr sie argumentativ in die Defensive geraten sind. Zu nichts sind sich Mainzer Sozialdemokraten und Stadtwerke Mainz / KMW zurzeit zu schade, kein Horrorszenario ist schlimm genug. Nun sind also nicht nur alle Arbeitsplätze der KMW gefährdet, sondern noch zahlreiche weitere darüber hinaus. Man fragt sich, was diese Mitarbeiter bisher machen und wieso ihre bisherige Tätigkeit ohne Kohlekraftwerk keinen Sinn mehr machen soll. Sie arbeiten z.B. in den Müllheizkraftwerken. Klar, die nagelneue Müllverbrennungsanlage wird natürlich still gelegt wenn das Kohlekraftwerk nicht kommt – auf die Gewinne aus dem Betrieb verzichten wir – aus Trotz! Die Mainzer können sich also darauf einstellen, dass der Müll zukünftig auf der Straße liegen bleibt.

Das ist natürlich völliger Unsinn, aber kein Grund für Mainzer SPD und KMW aufrichtig zu argumentieren, wenn es um ihr Kohlekraftwerk geht.

Und die Wohnung bleibt kalt, denn ohne Kohlekraftwerk gibt es keine Fernwärme. Tatsächlich? Beim Erörterungstermin haben KMW-Vertreter bestätigt, dass schon heute in Revisions-Zeiten des Gaskraftwerks das Fernwärme-Netz mit der Wärme des Müllheizkraftwerks direkt betrieben wird. Ein völlig normales Vorgehen bei fast allen anderen Müllheizkraftwerken. Die Wärme des Müllheizkraftwerks würde in den meisten Fällen genügen um das bestehende Fernwärmenetz alleine zu betreiben. Da das aber schlecht zu dem Popanz, den die Mainzer Sozialdemokraten aufbauen möchten, passt, wird so getan, als müsse die Wärme des Müllheizkraftwerks zukünftig in den Rhein geleitet werden.

Auch den Mitarbeiter des modernen GuD-Kraftwerks auf der Ingelheimer Aue wird zu Unrecht Angst gemacht. Es ist doch völlig offensichtlich, dass ein hochmodernes Kraftwerk, das 2014 abgeschrieben sein wird nicht den Betrieb einstellen wird, während andernorts (z.B. Frankfurt und Worms, oder Irsching, wo sich die Darmstädter HSE sich beteiligt hat) praktisch baugleiche Kraftwerke neu gebaut werden. Die KMW stellt sich im Moment schon äußerst ungeschickt an und verprellt jeden interessierten Partner für GuD-Projekte, aber so sehr werden sie den Laden dann doch nicht gegen die Wand fahren.

Wenn sich die KMW-Mitarbeiter bei jemanden beschweren wollen, sollten sie sich an die Richtigen wenden: Der KMW-Vorstand unterlässt es offensichtlich in fahrlässiger Art und Weise einen Alternativ-Plan zu entwickeln für den Fall, dass das Kohlekraftwerk nicht kommt. Dass die KMW-Verantwortlichen (noch dazu unter Beifall von Mitarbeitern und Mainzer SPD) für diesen Fall nicht vorsorgen ist atemberaubend kurzfristig. Vielleicht wird es Zeit, sich Gedanken zu machen, ob da die richtigen Leute für die Geschicke des Unternehmens verantwortlich sind.“